



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

V. Für den 27. Augusti. Gott bitten mit blossen Knyen auff der Erden nach dem Exempel der Mutter Galliotæ von Vaillac.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

S. Francisci Orden / obwol er nur ein einfältiger Gärtner gewesen / eifferte er doch der massen die ehr Gottes / daß er alles was er sahe daß den grossen Herren in der Welt bewiesen ward / sich mit erster gelegenheit vnderstunde Gott eilicher massen zu erzeigen / jedoch auff seine weis / vnd so wol er konnte. Daher hat sichs zugetragen / daß da er im Kloster zu Salamanca wohnte / da zu selbiger zeit die König in Castilien Hoff hielten / vnd im Königlischen Pallast das Allmosen begerte / er geladen worden in den Saal zu kommen darin der König Taffel hielt. Er gab daselbst gang fleissig acht / auff was manier man demselben diene / ihm ehr vnd reuerenz erzeigte / die liebliche vnd stattliche Musick so vnder wehrender Mahlzeit gehalten ward / die güldine vnd silberne geschirz so auff dem Credens Tisch stunden / vnd alle ceremonien vnd gepräng / so bey Königlischen Tafeln zu sehen. So bald er heim kommen / nimmt er ihm für GOTT eben solche ehr zu bewiesen / wie er vermerckt daß diesem König widerfahren. Er gehet derowegen nach der Kirchen / vnd nach dem er alle Kelch vnd silberne Patenen vor dem H. Sacrament zusammen bracht / hebt er an drauff allgemach zu schlagen / eines ans ander zu stossen / eine Musick von viellen stimmen nachzumachen / vnd seine Stimm mit dem darauff entstehen dem thon zu vermischen : vnd mitler weil verrichtet er tieffe reuerenzen vnd demütige Anhebtungen gegen dem Hochw. Sacrament / mit einer so wunderbarlichen Andacht / daß alle so gegenwertig waren mit einer herrlichen begird GOTT zu ehren angezündet worden. Vor allem andern ware es

ein lust ihn anzuhören / wann er zu vnder schidlichen mahlen zu Gott aller laut riefte: dir allein O du König des Himmels vnd der Erden / dir allein sollt man ehr beweisen. Die vmbstehenden verwunderten sich fast ab diesem Gest / vnd konnten schwärzlich von dancken weichen / so langer in seiner Andacht fortfuhre / welches er ein geraume zeit gethan / ohne sich zu bekümmern von wegen den so ihn sahen / jah es schiene er gebe auff dieselbe gar kein acht. Aber da er endlich sehr ermüdet / mit zähern vnder seinem Angesicht gang vbergossen / vnd das Herz mit Göttlicher lieb angezündet war / erhub er die Augen zum H. Sacrament / warff sich so lang er war nider vor GOTT seinem Herren / vnd sein Herz erstattete darzwischen mit liebevollen Seuffzern vnd Gesprächen die müdigkeit seines Leibs / den man von wegen seiner grossen schwachheit auff der erden erligen sahe.

Die Fünffte Übung.

Für den 27. Augusti.

Gott bitten mit blossen Knien auff der Erden / nach dem Exempel der Mutter Galitota von Vaillac.

PHilagia, ich muß bekennen / ich plage dich wol / weil ich dich nicht zu friden lasse / biß du alles nach gethan / was dir die Heilige vorgehan haben. Ich lindere es zwar etwas ; nichts desto weniger will ich was ich will / vnd du müssest dran / wann du GOTT liebest / vnd mir zuglauben begereff.

So

So wirstu dan dein gewöhnlich Gebett auff beyden knyen verrichten / du thust ihm recht daran. Wann du es aber verdienstlicher willst machen / so bestesse dich daß es geschehe mit blossen knyen auff der Erden. Die Seelige Victoria gab diß Lehrstück ihren Geistlichen / vñnd sprach zu ihnen: Meine Töchter / wann ihr den Geist der mortification vñnd abtöndung liebet / so verriehet bißweilen ewer Gebett mit blossen Knien auff der Erden; haltet ein kleines steinlein im Mund / das stillschweigen desto besser zu beobachten; vñnd nimm ein wenig wärmuchs zwisch die zahn / dē geschmack zu mortificiren. Die tugendsame Mutter Gallora von Baillac verhielte sich weit anders hierein: sie brachte täglich vier stund im Gebett zu / aber auff den blossen Knien vñnd mit gefallenen Händen. Die Heil. Königin auß Schottland Maria Stuarta hat / sich zu der marter auffzumunteren / am letzten tag ihres lebens den Passion vnseres Seeligmachers auff der blossen Erden knyend gesehen. So viel andere tapffere Heiligen haben auff dise weeiß manigmal gebetten / du selbst ob du schon noch nicht vnder dieselbe gerechnet wirst / vnderlassest es nicht zu thun / sinemahl du dich nicht zur ruh begibst / du habest dann vorhin / auff blosser Erden knyend / von der Mutter Gottes ihren Heiligen Segen begeret. Du thust deß dings wol mehr / drum ich kein wissenschaft hab / weil du dir zu nutz gemacht hast / was ich dir dißfals rathe in der sechsten Andacht zur Mutter Gottes / vnder denen so außgelegt sein in wehrender Octav ihrer triumphirlichen Himmelfahrt / am zwanzigsten Augusti.

(·:)

Die Sechste Andacht.

Für den 28. Augusti.

Ein lange zeit knyend betten / ohne irgends auff zu lehnen / nach dem Exempel B. Petri Damiani.

PHilagia, man hat mich allzeit gelehrt / das beste kunststück / vmb wol vñnheilighlich zu bette bestehe darin / daß mā zu selbiger zeit die weltliche geschaffrenicht mit sich neme / sondern sie vor der thür der Kammier / oder deß ortes da einer betten will / warten lasse: oder besser zu reden / daß man hinein gehe in das innerste Cabiner vñnd gemach der Seelen / da selbst Gott allein vñnd ihme selbst abzuwarten / mit solcher auffmercksamkeit / als da zu einem so wichtigen werck gefordert wird. Diß Lehrstück ist trefflich gut vñnd nutzlich: ich setze jedoch dißes darzu / vñnd sage / mann müsse auch fahren lassen die gemächlichkeiten deß Leibs / deren wir alsdant entrathen können. Der Gott / mit welchem wir im Gebett reden vñnd umbgehen ist so groß / vñnd einer so hohen vñnd aller ehren würdigen Majestät / daß wir nimmer mit gnugsamen respect vñnd ehrerbietigkeit zu ihme kommen können. So lang als daß werck weret / müssen Leib vñnd Seel der sache eins sein / vñnd ein theil dem andern treulich helfen vñnd beystehen / vñnd einhellighlich dahin zihen / damit sie beide sich also verhalten / daß Gott damit zu friden seye / vñnd bewegt werde vnser bitt vñnd begeren einzuwilligen.

Vñnd damit ich nur allein etwas wenig melde von der eufferlichen reuerenz vñnd stellung deß Leibs / so duncke mich nit recht vñnd billich zu sein / daß Gott / vor dem die höchste